

Medizinische Versorgung von Flüchtlingen in Nürnberger Erstaufnahmeeinrichtungen

Gender-Check für „Medizinische Versorgung von Flüchtlingen in Nürnberg“

Nr.	Kriterium	Bewertung	Begründung/Bemerkung
1.	Auf welchen geschlechterdifferenzierten Daten basiert das beschriebene Vorhaben /die Vorlage?	relevant	v.a. Daten • der Erstaufnahmeeinrichtung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (EAE) in Zirndorf • des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge BAMF Es können lediglich Angaben zum unterschiedlichen Geschlechterverhältnis unter den Flüchtlingen gemacht werden; weitere Daten aus 2014 wurden noch nicht aufgearbeitet. • Unter den erwachsenen Flüchtlingen sind ca. 75% Männer. • Wenn Familien mit Kindern unter 16 Jahren nach Deutschland kommen, nehmen sie zumeist alle ihre Kinder mit, so dass das Geschlechter- Verhältnis einigermaßen ausgeglichen ist (etwa 52% männlich). • Unter den unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen umF sind deutlich mehr junge Männer als Frauen allein auf der Flucht. Dies ist damit zu erklären, dass Eltern in Krisen- und Kriegsgebieten vor allem die Söhne aus bewaffneten Konflikten heraushalten wollen. Sie schicken diese in eine „bessere“ Zukunft im Ausland und um die Jungen vor der Rekrutierung durch das Militär oder Rebellengruppen zu schützen. Des Weiteren stehen vor allem die jungen Männer in vielen traditionellen Gesellschaften in der Pflicht, die Familie durch bessere Verdienstmöglichkeiten im Ausland finanziell zu unterstützen. Ebenfalls aus kulturellen Gründen werden die jungen Frauen in vielen Gesellschaften stärker vom Elternhaus behütet und dürfen nicht ohne Familienangehörige reisen. Deutlich wird dadurch, welche großen Auswirkungen gesellschaftliche und familiäre geschlechtsspezifische Rollenbilder sowie Erziehungs- und Bildungsvorstellungen auf die „Ermöglichung“ von Migration und Flucht junger Mädchen und Frauen außerhalb des Familienverbandes und über die nationalen Grenzen hinaus haben.

2.	In welcher Weise wirkt sich das Vorhaben auf die Lebenswirklichkeit von Frauen und Männern aus?	Bedingt relevant	Die gesundheitliche Versorgung berücksichtigt geschlechtsspezifische Krankheitsprofile
3.	Trägt das Vorhaben zur Gleichstellung von Frauen und Männern bei?	Bedingt relevant	Siehe 2.
4.	Wirkt sich der Einsatz öffentlicher Mittel unterschiedlich auf Frauen und Männer, Mädchen und Jungen aus?	Bedingt relevant	Siehe 2.
Gesamt-relevanz		Bedingt relevant	